Die Vindonissa-Sammlung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): **- (1910-1911)**

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das Haupt der Medusa. Die Fundgegenstände, inbegriffen die Holzreste, sind ans Landesmuseum abgegangen.

Der Maurer arbeitete vom 12. April bis 31. Mai, indem er schadhafte Stellen des Mauerwerkes ausflickte.

Auch dieses Jahr besuchten Fremde und Einheimische, Schulen und Gesellschaften den Platz sehr zahlreich. Vom Führer wurden 216 Stück verkauft. Auch die übrige Vindonissa-Literatur und die Bildkarten fanden im Amphitheater Absatz.

Als eidgenössische Inspektoren besichtigten die Herren Dr. Burckhardt-Biedermann und Dr. K. Stehlin aus Basel die Arbeiten am 2. Juni 1910.

III. Die Vindonissa-Sammlung.

Wie der Leser aus dem Grabungsberichten ersehen wird, brachten auch die letzten Arbeiten auf dem Boden von Vindonissa eine stattliche Anzahl von Funden. Es war deshalb dem Konservator und seinen Mitarbeitern nicht möglich, den gesamten Zuwachs und die alten Restbestände aufzuarbeiten. Und das um so weniger, weil der Konservator auch die zeitraubenden Vorarbeiten für die im vorigen Jahresbericht erwähnte grosse Lampenpublikation erledigen musste. Diese Publikation, an der Dr. Löschcke seit Januar in Königsfelden arbeitet, ist nun dem Abschlusse nahe, so dass sie noch dieses Jahr gedruckt werden kann. Es ist sehr erfreulich, dass die auswärtigen Museen und private Sammlungen ihr Windischer Lampenmaterial für die Publikation bereitwillig zur Verfügung stellten.

Von den Einnahmen für den Eintritt in die Klosterkirche Königsfelden, wo die Sammlung bis zum Bezuge des Museums untergebracht ist, hat uns die Aufsichtskommission die Hälfte mit 435 Fr. geschenkt. Der Postkartenverkauf brachte unserer Gesellschaftskasse Fr. 151.80.

Im Februar überschickten wir der Direktion des schweizerischen Landesmuseums ein Verzeichnis mit den Siegelabdrucken der Gemmen unserer Sammlung, für ein Sammelwerk über die römischen Gemmen.

IV. Zuwachs-Verzeichnis.

A. Geschenke.

Sammlungsgegenstände: 1. Unser verstorbenes Mitglied, Herr Notar Alf. Meyer in Baden, hatte uns den Restbestand seiner im Jahr 1897 in Windisch erhobenen Funde zu schenken versprochen. Ein jäher Tod verhinderte den Vollzug dieser Schenkung. Aber der Bruder des Verstorbenen, Herr Dr. jur. E. Meyer in Zürich, übergab uns im Juni die namhafte Sammlung, die eine willkommene Ergänzung und Bereicherung der unserigen bildet und für die wir den Angehörigen des Schenkers Meyer auch an dieser Stelle den wärmsten und verbindlichsten Dank aussprechen.

2. Von Herrn J. Bossart in Windisch: Eine guterhaltene Silbermünze aus der Zeit der Republik, 8 Bronzemünzen, worunter ein Vespasian, eine Münze der Maria Theresia.